



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Tecklenburg

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1907

Gemeinde Schale

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97403)

Schale.

Das Dorf Schale und die Bauerschaften Bergstraße, Bertlingen, Dresselhausen, Eschhüsen, Höfen, Hümling, Mersch, Paltenkämpen und Wiemerslage bilden zusammen mit einem Flächeninhalt von 3413,3 ha und 1032 Einwohnern die zum gleichnamigen Amte gehörende Landgemeinde Schale. Dieselbe wird im Norden, Westen und Osten vom Regierungsbezirk Osnabrück, im Süden von Hopsten und Halverde begrenzt.

Quellen:

fürstl. Münstersches Landesarchiv im Staatsarchiv Münster.
Osnabrücker Urkundenbuch.
Osnabrücker Geschichtsquellen.

Litteratur:

Rumpius, Grafschaft Tecklenburg.
Holsche, Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg.
Goldschmidt, Geschichte der Grafschaft Eingen.

Wie im Bereich der beiden anderen Gemeinden im äußersten Nordwesten des Kreises, Hopsten und Halverde, haben das Stift Werden, dessen Oberhof Schapen nicht weit entfernt lag, und das Kloster Corvey auch in Schale schon in ältester Zeit grundherrliche Rechte besessen.¹ Im 13. und 14. Jahrhundert führte ein Tecklenburgisches Ministerialengeschlecht nach dem Ort seinen Namen.²

Ein hier neugegründetes Cisterzienserinnenkloster, in das Nonnen aus Bөрstel übersiedelten, stattete im Jahre 1278 Bischof Conrad von Osnabrück mit bisher von ihm lehrwürdigen Erben zu Dresselhausen und Schale und dem Kotten Emskamp aus.³ Die Klosterreform des 15. Jahrhunderts fand hier keinen Eingang; 1499 trat die damalige Abtissin nach vergeblichem Bemühen, die Klosterzucht wiederherzustellen, in das Kloster Gertrudenberg über.⁴ Im Jahre 1535 löste sich der Konvent auf und verkaufte das Kloster mit den Gütern an den Grafen Conrad von Tecklenburg.⁵ Als der Bischof Franz die in den Stiften Münster und Osnabrück gelegenen Güter des Klosters in Beschlag nahm, antwortete der Graf mit der gleichen Maßregel bezüglich des in seinem Territorium belegenen

¹ Osnabr. U.-B. I, 57, 116 u. 280 (890, 11. Jhd. u. um 1150). Werden außerdem noch in der Ippenbürener Bauerschaft Piffelsbüren.

² A. a. O. III, 177 usw. St.-M. Münster, Gr. Tecklenbg. Urk. Nr. 70 u. 98.

³ Nach Verzicht der damaligen Lehninhaber, der Heymones, Osnabr. U.-B. III, 654. Die Notiz bei Goldschmidt, a. a. O. S. 21 über einen Tecklenburgischen, später von Osnabrück lehrwürdigen Hof zu Schale geht auf die Urk. von 1150 Osnabr. U.-B. I, 282 (vgl. Brochterbeck) zurück, in der Schale nicht feststellbar ist. Uebrigens stand dem Grafen Nicolaus von Tecklenburg 1409 neben dem Archidiacon, dem Osnabrücker Domprobst, Einfluß auf die Besetzung der Probstei zu Schale zu. St.-M. Münster, Kl. Schale Nr. 1 (vorher f. Münster 1259).

⁴ Osnabrücker Geschichtsquellen III, S. 65.

⁵ Goldschmidt, a. a. O. S. 55. Die Reste des Klosterarchivs sollen sich im fürstlichen Archiv in Rheda befinden.

Grundbesitzer der Klöster Gravenhorst und Bentlage und erzwang so 1547 die Freigabe.¹ Die bis dahin zum Kirchspiel Recke gehörende Klosterkirche wandelte er in eine evangelische Pfarrkirche um.

¹ St.-N. Münster, M. S. N. 278, I.

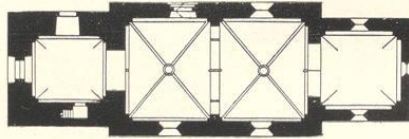


Denkmäler-Verzeichnis der Gemeinde Schale.

Dorf Schale.

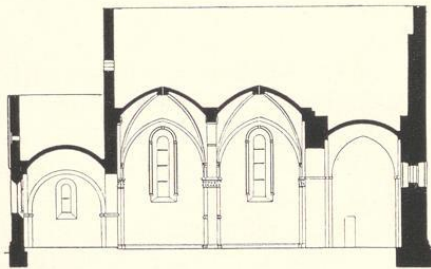
28 Kilometer nordwestlich von Tecklenburg.

Kirche, evangelisch, Übergang, 13. Jahrhundert.



1 : 400

einschiffig, zweijochig. Chor, einjochig, gerade geschlossen. Westthurm, bis auf die Höhe des Schiffes zerstört.



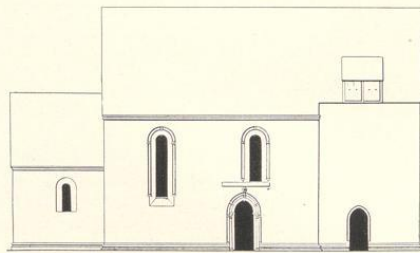
Schnitte, 1 : 400, nach Süden,



nach Osten,



nach Westen.



Aufsichten, 1 : 400, Nordseite,

(Nach Aufnahme von Kersten, Minden.)



Westseite,



Ostseite.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen; fuppelartige Gewölbe im Chor und Thurm; zwischen spitzbogigen Gurt- und Blendbögen, rundbogig im Thurm; auf Wand- und Eckpfeilern, im Schiff mit Ecksäulen. Kapitelle der Pfeiler und Säulen im Schiff mit Laubwerk. (Abbildung nebenstehend), darüber Dienste mit Kapitellen. Gurt- und Blendbögen mit wulstartigen Ringen.

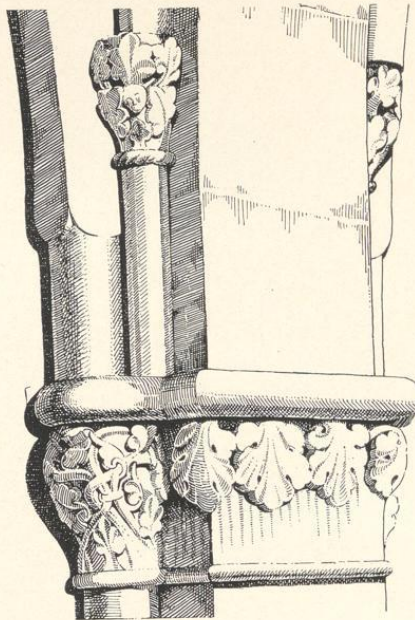
Fenster, rundbogig; mit Eckwulsten im Schiff nach Außen und Innen, im Chor auf der Innenseite des Ostfensters; die Wulste mit Basis, Kämpfer- und Scheitelringen. Rundfenster an der Westseite des Thurmes mit Wulsten. Im Ostgiebel des Chores runde Öffnung mit Vierpaßeinfassung.

Portale spitzbogig auf der Nordseite; im Thurm schlicht, im Schiff mit Ecksäulen, Bogen- und Eckwulsten. Die Säulen mit Blattkapitellen, die Wulste mit Kämpfer-, Mittel- und Scheitelringen. (Abbildung Tafel 28.)

Wandgemälde, gothisch, Reste, Christophorus an der Westseite, übertüncht.

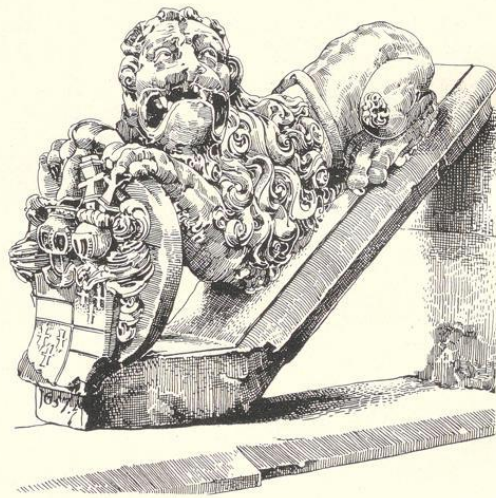
2 Glocken mit Inschriften:

1. soli deo gloria . anno domini 1658 meister
godtfridius baulard lotharingius me fecit .
mit zwei Wappen und Buchstaben I . D . G . F . Z . A . und M . G . Z . B . 1,05 m Durch-
messer.
2. neu.



Pfeiler im Schiff.

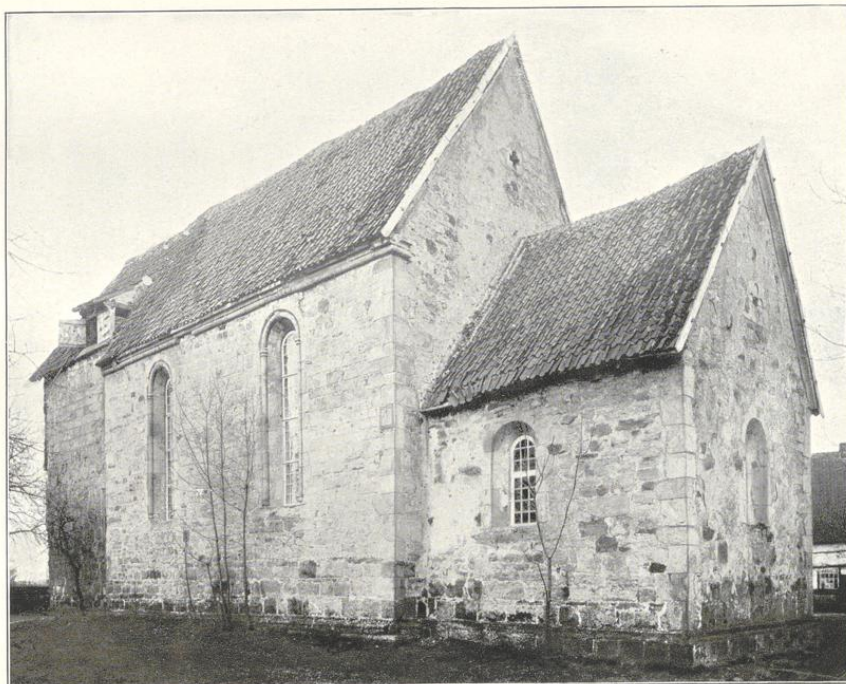




Wappenhälter auf Schloß Surenburg.
(Siehe Seite 91.)



1.



Clischés von Alphons Bruchmann, München.

2.

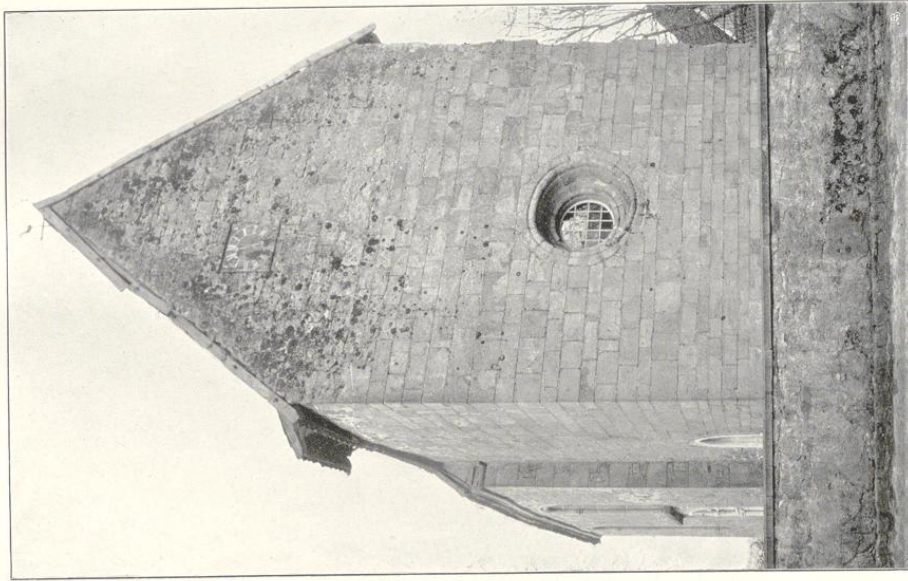
Aufnahmen von H. Ludorff, 1891.

Kirche: 1. Nordostansicht; 2. Südostansicht.

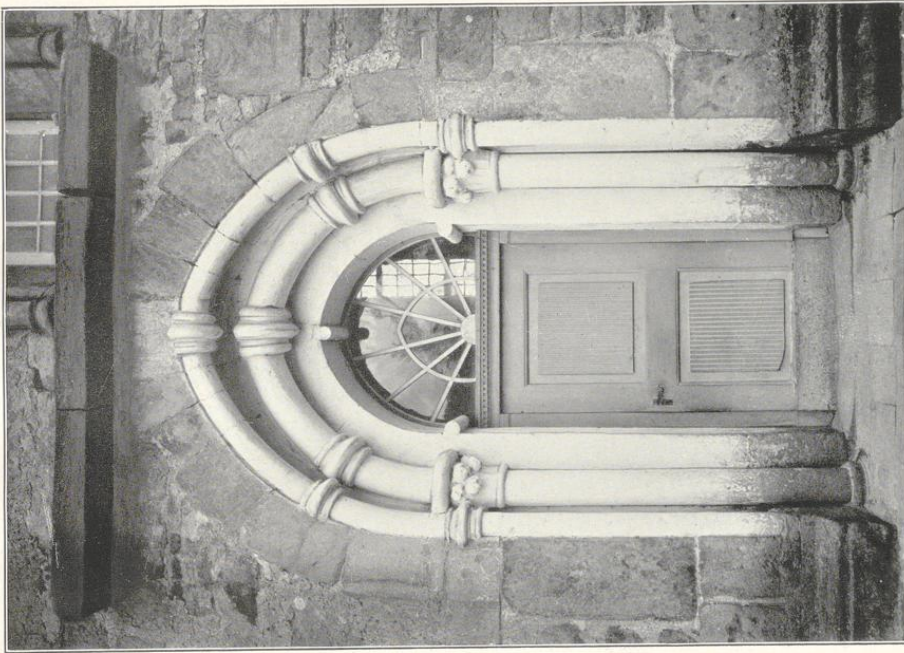
Schale.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Uefflenburg.



1. Cliffe von Alphon's Brudmann, Münden.



2. Aufnahmen von St. Ludorf, 1891.

2.

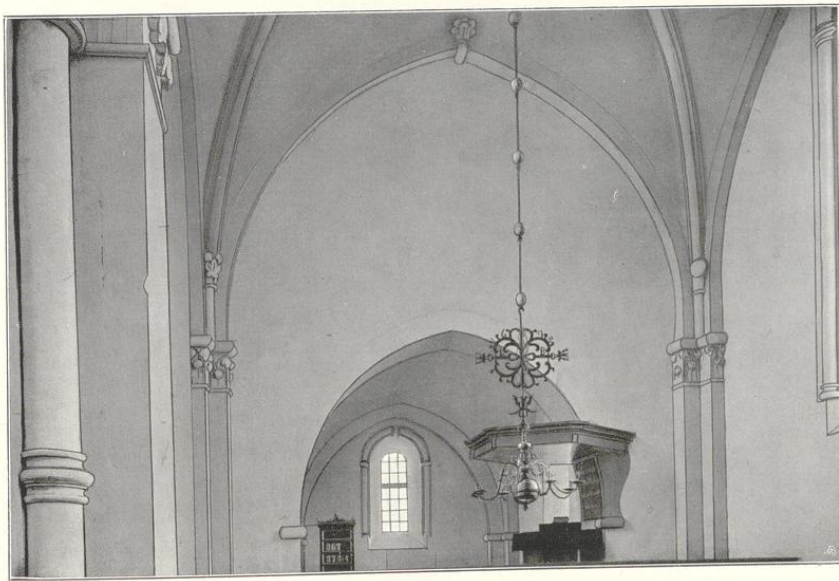
Kirche:

1. Westansicht; 2. Nordportal.

1.



1.



2.

Etichés von Alphons Bruckmann, München.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1891.

Kirche: Theile der Innenansichten, 1. nach Nordosten; 2. nach Westen.

